

stark nachstellt, da er ein wohlschmeckender Vogel ist, zumal die Jungen, deren Fleisch im Geschmack dem Hasenbraten gleicht. Man kann ihn in der Freiheit schlecht von jenem unterscheiden. Sobald er aber taucht, kann man ihn sofort erkennen, indem er mit dichtgeschlossenen Schwingen in einem Bogen von der See aufspringt und taucht, wogegen jener vorwärts in's Wasser schießt. Die alten Vögel tragen den Schopf vom Anfang bis Ende Juli. Seine Zunge ist kaum mehr als Rudiment, weshalb die Sage sagt, es sei eine Strafe dafür, dass die Scharbe dem Raben das Nest des Eidervogels verrathen.

Sie horsten bei uns nicht, wie Kjärbölling sagt, in Gesellschaft der vorigen, dagegen in „Urer“ unter grossen Felsblöcken, wo sie schon im Februar ihre 3 Eier legen. Sie legen unregelmässig und man findet zuweilen hier Eier, während in einem andern Neste die Jungen bald flugbar sind.

### W. Meves: Beitrag zu Schwedens Ornithologie.

Berichtet von Baron F. v. Droste.

(Bidrag till Sveriges Ornith. af Meves. Oefversigt af Kong Vetensk. Akad. Förhandlingar Stokholm, 1868.)

In dieser kleinen, in den Verhandlungen der wissenschaftlichen Akademie von 1868 publicirten Schrift finden wir, wie in allen Arbeiten des Verfassers, des Interessanten so viel, dass man keinen genügenden Auszug daraus geben kann. Meves ergänzt und berichtigt in vielen Punkten die Wallengreen'schen Brützonen und giebt hübsche Beschreibungen von Eiern und Nestjungen der Seltenheiten seiner Gegend.

*Aquila naevia*. Es wurden davon 2 Exemplare in Schweden erlegt, von denen das eine Prof. Liljeborg als *clanga* bestimmte. Meves hält ihn indess für *naevia* und zwar für die Varietät *fusca* Brehm. Derselbe giebt eine sehr genaue Beschreibung, woraus sich mit Sicherheit ersehen lässt, dass derselbe Recht habe. Somit ist also *Aquila clanga* aus der Liste schwedischer Vögel auszumerzen.

*Picus tridactylus*. Ein ♀, zu Munkbron am 8. Jan. d. J. gekauft, zeichnet sich dadurch aus, dass die oberen Theile des Hauptes vom Schnabel bis zum Nacken weiss sind. Auf den Brustseiten finden sich einige Längs- und an den Weichen einige

undeutliche Querflecke. Es gleicht genau dem *Picus crissoleucos* Brandt und trägt mehr weiss als ein ♀ von Archangel.

*Merops apiaster*, 3. Juni 65, 1 ♀, abgemattet bei Regenwetter eine Meile südlich von Muonioniska gegriffen.

*Corvus cornix*. Unter den Horsten kann man täglich eine Menge Eierschalen finden von *Tot. calidris*, *Vanellus cristatus*, *Machetes*, *Tringa alpina*, *Sc. gallinago*, *Charad. hiaticula* etc. Grössere Eier von Enten etc. verzehren die Krähen sofort am Neste.

*Corythus enucleator*. In den 25 Jahren, die ich in Stockholm wohne, zeigten sich die „Tallbitarna“ nicht in solchen Massen als in diesem Herbste und Winter. Die ersten erschienen im October, und von da an bis Anfang Februar konnte man täglich Hunderte auf dem Markte sehen. Obschon die meisten von Dalarne Upland und Norrland eingebracht wurden, wurden doch manche in der Umgegend Stockholms erlegt. Nach sicheren Mittheilungen brütete letzten Sommer eine grosse Anzahl in Tornea-Lappmark.

*Syrhaptus paradoxus*. Am 10. November 1863 zeigten sich auf Oeland 3 St. (1 dav. erlegt), 2 andere wurden im Juli bei Filipstad erlegt.

*Otis houbara*. Im Februar 1847 auf Oeland (nicht auf Gotland) erlegt. (Wohl *Otis Mac Queenii* v. Dr.)

*Limosa rufa*. Dieses Vogels Fortpflanzung ist noch wenig bekannt. Ein Nest, am 30. Juni bei Kyrrö in Tornea Lappmark genommen, besteht aus einem mit Rennthiermoos bewachsenen Rasen, welches ausgelegt ist mit Blättern von *Betula nana* und etlichen weissen und rostgelben Federn der Unterseite des ♀, welche hinlänglich die Aechtheit beweisen. Es enthielt 2 Eier, welche den von Bremen erhaltenen der *melanura* sehr gleichen, nur treten die Flecken schärfer hervor. a. 5. 3 — 3. 6, b. 5. 3 — 3. 5, c. et d. 5. 2 — 3. 6 Centimeter lang und breit.

*Tringa platyrhyncha* Temm. 28. bis 31. Juli observirte ich mehrere von diesen seltenen Vögeln, welche sich zu 4—10 St. am Strande aus dem von Meertaug gebildeten Schlamme Nahrung suchten. Die eigentlichen Nistplätze der breitschnäbligen Schwimmschnepfe sind die grossen Moore Finnmarkens, doch dass sie auch bedeutend südlicher brüte, beweisen Eier, die in der Nähe von Falköping (58° n. Br.) gefunden wurden. Ein Nest von Tornea Lappmark ist eine mit Gras ausgelegte Vertiefung in einem Moosrasen.

*Larus eburneus.* 2. Juni, Oeland.

*Cygnus olor.* Zur näheren Besichtigung der grossen Schwan-colonien zu Hjelstavik machte ich mehrere kurze Ausflüge. Den ersten am 20. Mai 1866. Der See war noch nicht lange eisfrei, und ausser grossen Partien vorjährigen Rohres, in welchen eine Menge Wasservögel Schutz fand, vegetationslos. Etwa 120 bis 150 St. Schwäne schienen sich dort aufzuhalten, stündlich konnte man gegen 50 St. übersehen. Die Horste waren angelegt auf Erdhügeln oder im Rohre, und manche so lose, dass der hohe Wasserstand sie aufgeflothet und der wüthende Nordoststurm sie fortgetrieben und zerstört hatte.

### Robert Collett: Norwegens Vögel und deren geographische Verbreitung daselbst.

Berichtet von Baron F. v. Droste.

(Norges Fugle og deres geograph. Udbredelse i Landet af Robert Collett. Vedensk. Selsk. Förhandlingar, Christiania 1868.)

Der Verfasser giebt in den Verhandlungen der wissenschaftlichen Gesellschaft von 1868 eine 80 Seiten umfassende kritische Liste der Vögel Norwegens. Es ist eine Arbeit, welche die Brütazonen innerhalb Skandinaviens von Wallengreen in gar manchen Punkten berichtet und vervollständigt, und deren Werth durch jedesmalige Angabe der Quellen doppelt erhöht wird.

Da wenige Leser der skandinavischen Sprachen mächtig sind, wird es ihnen nicht unwillkommen sein, einige Angaben daraus zu finden.

*Troglodytes parvulus.* In den südlichsten und niedersten Gegenden vornehmlich im Winter.

*Parus borealis.* Allgemein in grossen Nadelwäldern, brütet vorzüglich in hochgelegenen, bis nach Ostfinnmarken hin, wo er Standvogel ist. In Christiansandstift vorzugsweise im Osten, doch auch in den Föhrenwäldern der Westküste bei Bergen etc. Im Gebirge überschreitet er häufig den Nadelwald und brütet in der Birkenregion. Seine Verbreitung im Gegensatz zu *palustris* ist nicht genug bekannt.

*Parus palustris.* Vorzüglich auf die südlichen und westlichen Theile beschränkt.

*Parus cinctus* Bodd. *sibiricus* Gml. Standvogel in den